

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1929-1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER KUNST ART SUISSE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

REDAKTION: A. SCHUHMACHER, SPIELWEG 7, ZÜRICH 6  
VERLAG: BUCHDRUCKEREI H. TSCHUDY & CO. IN ST. GALLEN  
ANNONCEN-ANNAHME: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN IN ZÜRICH

ST. GALLEN | NO. 2 (JÄHRLICH 10 HEFTE) | 1. JULI 1929

## *Albert Trachsel zum Gedächtnis.*

Ob wir es uns eingestehen oder nicht, der jüngst erfolgte Hinschied Albert Trachsels unter den Ihnen bekannten Umständen, wirkte auf viele von uns wie eine leise Verwahrung, wie ein unausgesprochener Vorwurf, dessen bitterer Nachgeschmack uns noch lange belasten wird. Denn, der dahinschied war ein Künstler, ein Bernerkünstler von unserm Land und Stamm, ein Künstler und ein Dichter von weit hinreichender Bedeutung; – einer der wenigen, die man mitnennen wird, mitnennen muß, wenn man später einmal von der Zeit Hodlers und dem Aufschwung der schweizerischen Neukunst spricht. Trachsel war ein Mehrer der Schönheit, den seine engeren Landsleute, abgesehen von unserm knapp umgrenzten Kreise der älteren bernischen Künstler und Kunstfreunde, nicht einmal dem Namen nach kannten.

Die Ausstellung eines Teiles seiner Werke, die uns gegenwärtig in diesen Räumen erfreut, sollte just dazu dienen, den Fünfundsechzigjährigen endlich einmal seinen Mitbürgern vorzustellen. Zum ersten Mal ward in der

Schweiz eine Trachselausstellung veranstaltet. Zum ersten Mal sollte es ihm vergönnt sein zu zeigen, wer er war und was er geschaffen hatte. Obwohl bereits schwer krank, gebrechlich und erschöpft, hat er sich kindlich, innig darauf gefreut. Das geht aus seinen letzten Briefen hervor, die er mir über die Veranstaltung schrieb, in denen er sich nicht genug tun konnte, mich auf alle Einzelheiten aufmerksam zu machen, deren Beobachtung dazu beitragen konnte, sie vollständiger, abgerundeter, übersichtlicher zu gestalten. Und just im Augenblicke, wo er sich bereits auf dem Wege zu uns und seiner Ausstellung befand, in der so natürlichen, gerechtfertigten Vorfreude seines endlichen, so reichlich und so lange wohlverdienten Lohnes der Anerkennung seiner Mitberner, ist er, hinfällig, am Ende seiner letzten Kräfte angelangt, müde hingesunken, ins Land der wesenlosen Schatten entrückt worden, er, dessen Leben so innig, so leidenschaftlich, so fruchtbar und so schönheits-trunken gewesen war.

Es sollte Albert Trachsel nicht ver-